

Erzählen in aargauischen Museen

Pilotprojekt für GiM (Generationen im Museum)

Überall ist die Rede davon, dass sich der stillschweigende Generationenvertrag sang- und klanglos auflöst oder teilweise bereits aufgelöst hat. Die Älteren fühlen sich nicht mehr verantwortlich für die Jüngeren. Und umgekehrt. Unverständnis macht sich breit. Unter anderem solchen gesellschaftlich relevanten Themen nimmt sich der Migros-Genossenschaftsbund, Abteilung Soziales an. Auch die Initiative GiM des Migros-Kulturprozents zur Förderung von Generationen-Begegnungen in Museen. GiM will Menschen aus unterschiedlichen Generationen oder mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen dazu animieren, von und zu Museumsobjekten gemeinsam Geschichten zu erfinden und zu erzählen. Damit soll die soziale, kulturelle und gegenseitige Teilhabe gefördert und ermöglicht werden. GiM kittet, verknüpft und verbindet mit Empathie, Emotionen, Humor, bildhaft und erzählerisch.

In Museen schlummern unzählige Kulturobjekte, die Identitäten gestiftet haben. Dinge und Sachen, die alle einmal von Menschen gebraucht worden sind. Die etwas mit ihnen gemacht haben. Und alle diese Objekte wollen wachgeküsst werden. Sie warten auf Generationentandems, die ihnen ihre Geschichten entlocken.

Das Projekt „Ort & Ding & Du & Ich“

Das Projekt „Ort & Ding & Du & Ich“ lädt Menschen zu GiM-Anlässen in Aargauer Museen ein. Generationen-Tandems wählen Museumsobjekte aus, bringen gemeinsam ihre Phantasie zum Blühen und entwickeln ihre Geschichten. Das gibt ihnen die Möglichkeit zu erfahren, dass Erzählen gleichzeitig Zusammenleben bedeutet. Das Ganze wird in den Rahmen und die Kunst des freien Erzählens eingebettet. Damit wird bewusst gemacht, welche wichtige Rolle das Erzählen auch in Museum spielt. Dieses Pilotprojekt, initiiert durch Irene Briner, Mitglied der Schweizerischen Märchengesellschaft SMG, wird in Kooperation mit dem Verband Aargauer Museen VAMUS umgesetzt.

Die Hauptziele des Projekts:

Eine „Roadmap“ erstellen für Erzählerinnen und Erzähler der Schweizerischen Märchengesellschaft aus dem Aargau und anderen Kantonen, die es ihnen ermöglicht, als Externe GiM-Anlässe in Museen durchzuführen. Diese Grundlagen sollen auch geeignet sein für Verantwortliche von kleineren Orts- oder Regionalmuseen und von „Spezialitäten“-Museen im Kanton Aargau. Damit erhalten sie ein Netzwerk zu Erzählerinnen und Erzählern, die einen GiM-Anlass initiieren können.

Herausforderungen

Dass die Begegnungen mit Menschen von unterschiedlichem Alter, anderer Herkunft, oder verschiedenartigen sozialen, beruflichen, kulturellen Hintergründen sinnvoll und machbar sind, ja Freude machen, ist erprobt. Doch, wie kann dies breiter bekannt gemacht werden? Dafür gilt es nun, Partner zu finden, die nicht nur finanziell unterstützen, sondern sich mit ihren Ressourcen und Gruppen am Projekt Ort & Ding & Du & Ich beteiligen, damit die 15 GiM-Anlässe im Aargau bis Mitte 2020 realisiert und evaluiert werden können.

Meine Motivation und Praxis-Erfahrung

Als Kulturvermittlerin und Museumsverantwortliche habe ich mehrfach GiM-Anlässe mit Erfolg und Begeisterung durchgeführt.

Als Museumsverantwortliche des nationalen Kulturdenkmals Kloster Gnadenenthal, Niderwil (bis März 2018) und Kulturvermittlerin des aargauischen Freilichtmuseums Freiamter Sagenweg habe ich festgestellt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Freude die Deutungshoheit für ihre ausgewählten Objekte übernommen haben. Das hat mich dazu animiert, Fragen aus anderen Blickwinkeln anzugehen und in Kulturprojekten entsprechend umzusetzen.

Beispiel: Ein 93-Jähriger und ein 5-Jähriger in der Klosterkirche Gnadenenthal vor dem Reliquienschrein: Sie beschreiben den ominösen kleinen Schrank und finden heraus, dass darin Staub vom Mond aufbewahrt wird.

Diese beiden Teilnehmer haben sich in kurzer Zeit vertraut gemacht miteinander. Ihre Geschichte ist gewachsen zu ihrem besonderen gemeinsamen Erlebnis. Sie sind zu einer Erzählgemeinschaft geworden.

Solche Erlebnisse möchte ich vielen Museumsgästen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen ermöglichen und dabei auch Museen als Orte der Begegnung vermitteln. Weiter wünsche ich mir, dass ich mit diesem Pilotprojekt im Aargau möglichst viele Erzählerinnen und Erzähler aus anderen Kantonen mit dem GiM-Virus infizieren kann.

Ich danke der Schweizerischen Märchengesellschaft SMG, dass ich in ihrem Auftrag dieses Pilotprojekt realisieren kann. Für die Unterstützung danke ich Migros Kulturprozent und dem Verband der Aargauer Museen (VAMUS).

Von Herzen
Irene Briner
Erzählerin, Kulturvermittlerin
Kultur- und Projektmanagement